

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Bfg. durch den Geruchträger,  
1 Mark 25 Bfg. durch die Post.

Nr. 205.

Donnerstag den 18. October.

1894.

## Zur Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmales in Merseburg am 18. October 1894.

Aus Herbsteshaaren steigt der Tag empor,  
Erinnerungsfreudig allen deutschen Herzen;  
Gen Himmel dringt der Weiselieder Chor,  
Doch durch die Brust uns ziehn verhaltne Schmerzen.

O Jubeltag voll Freiheitmorgensglanz,  
Der auch „des Volkes Liebling“ uns geboren,  
Du strahlst in unverwelkter Ehren Kranz:  
Sei heut auf's Neu zu schönem Fest erkoren!

Ein hohes Erzbild soll vor uns stehen,  
Dein Bild, geliebter Fürst, der uns entristen;  
Dich durften selbst wir einst mit Augen sehn,  
Dein denken wir in schmerzlichen Vermissen!

Dein denken wir, wie aus dem Schloßportal  
Am Weiseltag des Doms Du froh geschritten,  
Doch unberührt von herben Sichtsahns Qual,  
Ein ragend Felsenbild in Volkes Mitten.

Entgegen Dir schwoll jedes Herz voll Lust,  
Und stolze Liebe sprach aus allen Blicken,  
Denn Alle wußten: Deine treue Brust  
Sob war ein Sehnen — Deutschland zu beglücken.

Und sanft Du hin — — Dein Denkmal, noch verhäßt,  
Gleicht Deines Schicksals dunkler Räthselfrage;  
Die Hymne jauszt — kumm grüßt Dein leuchtend Bild,  
Doch mit der Freude ringt die Todtenklage.

Erüb steht der Himmel dieser Zeit — und trüb  
Wald wird des Erzes Glanz in Regenshaunern;  
Doch Edelrost verhöht! So wird die Lieb'  
Im Seitenkurm an Deinem Bilde dauern!

Ja, was auch komme — wo noch Irene gift  
Und Edelstinn und jede Herzentugend,  
Da ehrt man Dich — woflan, Du Heldenbild,  
So leuchte uns und aller Zeiten Jugend!

Paul Delius.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Budget für 1895, welches jedoch dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, veranschlagt das Gesamterforderniß mit 636 527 870 Gulden, die Gesamtbedeckung mit 638 985 577, den Ueberschuß mit 2 457 707, gegen das Vorjahr also um 134 688 Gulden höher. Das Gesamterforderniß weist gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 16 596 867 Gulden auf, welche insbesondere in Mehransprüchen für die Landesverteidigung, den Cultus und Unterricht, für die Finanzverwaltung und den Handel begründet sind. Das Mehrerforderniß der gesamten indirekten Abgaben beträgt 1 415 867 Gulden, das Mehrerforderniß des Handelszolls 7 238 670 Gulden, woran die Kapitel Staatsschuld, Posten, Telegraphen, Staatsbahnen und Investitionen vornehmlich theilhaben. Die Gesamtbedeckung ist gegen 1894 um 16 731 555 höher; davon entfallen auf die direkten Steuern 1 183 000, Zollfälle 1 920 103, auf die gesamten indirekten Abgaben 5 071 665, das Handelszoll 9 214 640 Gulden, darunter die ordentlichen Betriebseinnahmen der Staatsbahnen mit 5 231 850 Gulden. Der Dispositionsfonds ist um 150 000 Gulden erhöht. Unter den Forderungen für die Mittelschulen befindet sich auch der bekannte Posten für die Errichtung eines Untergermaniums mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache in Goll. Das Kapitel Staatsschuld zeigt eine Steigerung des Aufwandes um 4 232 695 Gulden. Von der präsumirten Mehreinnahme für die direkten Steuern entfallen auf die Gebäudesteuer 483 000, auf die Gewerbesteuer 1 990 000 Gulden, auf die Einkommensteuer 447 000 Gulden. In seinem Finanzberichts des Finanzministers von Plener den Ueberschuß des Jahres 1893 auf 29 1/2 Millionen, er verringere sich jedoch dadurch, daß die Geldbestände auf die neue Relation umgändert wurden. Der effektive Ueber-

schuß stelle sich somit auf 23 1/2 Millionen Gulden, während für 1893 nicht weniger als 4 Millionen Nachtragscredite dazu kamen. Die großen Klassenbestände von 208 Millionen, welche Ende Dezember 1893 vorhanden waren, machten es der Regierung möglich, im Jahre 1894 Ausgaben zu bestreiten, welche Etatsmäßig nicht vorgesehen waren, darunter die Nothstandsunterstützungen im Betrage von 1 315 000 Gulden.

**Rußland.** Der Anarchist Sawolowski, bekannt unter dem Namen Baron Ungern-Sternberg, wird in Rußland adgerichtet werden, da die russische Regierung, wie die „Bosf. Ztg.“ meldet, endgültig seine Auslieferung an Belgien verweigert hat. — Nach einer Meldung der „Polit. Correspond.“ aus Petersburg ist die Abreise des Kaisers nach Korfu für den 24. d. M. in Aussicht genommen. Der Kaiser wird den Seeweg einschlagen, die Ueberfahrt bis Piräus auf dem Dampfer „Drel“ zurücklegen und sich dort auf die Yacht „Polarstern“ überziehen. In Korfu ist bereits der russische Hofmarschall Graf Wenckendorf angekommen. Der König von Griechenland wird ebenfalls erwartet.

**Frankreich.** Eine geheimnißvolle Sendung, die, wie schon an anderer Stelle erwähnt, aus Southampton am Sonntag in Havre eingetroffen ist, macht den französischen Behörden zu schaffen. Es handelt sich um 75 Kisten, welche anfänglich, weil Explosivstoffe enthaltend, als verdächtig beschlagnahmt, später wieder freigegeben worden waren. Neuerdings ist jedoch wieder eine amtliche Untersuchung über die Angelegenheit eingeleitet worden, da neue Verdachtsmomente sich herausgestellt haben sollen.

**Belgien.** Das Ergebnis der belgischen Wahlen stellt das letzte Telegramm vom Dienstag früh wie folgt zusammen: Die frühere Kammer zählte 93 Katholiken, dieselben verlieren 10 und gewinnen 2 Sitze; ferner zählte die Kammer 59 Liberale, dieselben verlieren 27 und gewinnen 7 Sitze. Die

Sozialisten, welche in der früheren Kammer nicht vertreten waren, erhalten 19 Sitze. Stichwahlen haben in 19 Fällen stattgefunden. Im Senate befanden sich 47 Katholiken, sie gewinnen 10 und verlieren 3 Sitze; die Liberalen, deren Zahl im Senate 30 betrug, verlieren 10 Sitze, welche die Katholiken gewinnen, dagegen gewinnen die Liberalen 3 von den Katholiken verlorene Sitze. In neun Arrondissementen haben Stichwahlen stattgefunden. — In Privatbesprechungen des „Vorwärts“ wird die Zahl der gewählten sozialistischen Deputirten auf 25 angegeben, und außerdem sollen die Sozialdemokraten 10 ausrichtsvolle Stichwahlen haben.

**Bulgarien.** Das bulgarische Kabinett ist nunmehr ein rein konservativ-russisch-freundliches geworden, da der liberale Handelsminister Tontschew endgültig ausgeschieden ist. Tontschew überreichte am Montag nach der Rückkehr von Warna formell sein Entlassungsgesuch. Dasselbe wurde angenommen und Finanzminister Gischow mit der Führung des Handelsportefeuilles betraut.

**Serbien.** König Alexander von Serbien wurde am Montag Nachmittag von der Kaiserin von Oesterreich empfangen. — Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ bespricht den Besuch des Königs von Serbien am österreichisch-ungarischen Hofe und sagt, dieser Besuch sei ein neuer Beweis der guten Beziehungen, welche sich zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Nachbarlande herangebildet haben, und an deren Herstellung und Pflege König Alexander großen Antheil habe. Das Blatt verweist auf den Trinkspruch des Königs und erklärt, die herzliche Aufnahme, welche dem König Alexander von der Bevölkerung Budapests bereitet worden sei, zeige, welche Sympathien der König auch in Oesterreich-Ungarn genieße.

**Korea.** Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen nur dürftige Nachrichten vor. Wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Pienstin gemeldet wird, bestätigt es sich, daß China bis jetzt keine

Friedensvorschläge gemacht hat. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tientsin vom Montag ist in Peking ein kaiserlicher Erlass erschienen, nach welchem die chinesische Regierung die volle Verantwortlichkeit für den Schug der Ausländer übernimmt. Das Bingsan-Geschwader hat die Docks verlassen. Die Reparaturen sind beendet, die Pulvervorräte erneuert. — Wie das „Kaiserliche Bureau“ aus Yokohama meldet, ist der japanische Landtag am Montag in Hiroshima zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Kikumoto ist zum Präsidenten und Shimada zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die offizielle Eröffnung erfolgte am Mittwoch. — Graf Kouge ist nach Korea abgegangen. Nomura ist zum Minister des Innern ernannt worden. Viele Kriegesgefangene sind in Tokio angekommen. — Der deutsche Kreuzer „Gormoran“ ist nach vorausgegangener Inspektion durch Admiral Knorr am Mittwoch Mittag nach Japan in See gegangen. — Der Londoner „Central News“ zufolge soll die englische Flotte in den chinesischen Gewässern durch die Kreuzer „Edgar“ und „Spartan“ vom Mittelmeer-Geschwader weiter verläßt werden.

**Wghantien.** Die ernstliche Erkrankung des Emirs von Wghantien ist der indischen Regierung bekannt worden. Die Natur des Leidens wird offiziell nicht angegeben, es soll sich aber um eine innere Blutung handeln.

**Madrika.** Der Aufstand der Kaffern in Portugiesisch-Südafrika hat jetzt einen außerordentlichen Umfang angenommen. Dem „Kaiserlichen Bureau“ wird aus Lourenco Marques gemeldet: Die Kaffern greifen die Stadt von Neuem an. Die Behörden haben die Regierung von Transvaal um Hilfe gebeten. Nach einer weiteren Meldung erließ die Regierung in Lourenco Marques eine Proklamation, in der unter Hinweis auf den neuen Angriffsfall erklärt wird, die Regierung könne für das Leben der Einwohner in keinem Stadtteil mit Ausnahme des Marktplatzes einstehen. Aus dem Landstrich der Maputa heimkehrende Kaufleute melden, die Maputa hätten sich mit den Rebellen in Gungunhama vereinigt und rücken auf Inhambane vor.

### Deutschland.

Berlin, 17. October. Der Kaiser ist gestern Nachmittag 3 Uhr von Darmstadt nach Wiesbaden weitergereist. Dort traf der Kaiser um 4 Uhr 20 Minuten ein und wurde auf dem Bahnhofs von den Spitzen der Behörden empfangen. Unter den brandenburgischen Hofherren der zahlreich von nach und fern herbeigekommenen Volksmassen fuhr der Kaiser Johann durch die prachtvoll decorirte Wilhelmstraße auf dem neuen Theater vorüber zum Denkmal Kaiser Wilhelm I. Auf dem Wege bildeten Truppen, die Kriegesrevolte und die Schulen Später. Auf dem Festplatz am Denkmal hielt nach einem Vortrag der Gesangsvereine der Oberbürgermeister eine Ansprache, worauf auf Verleih des Kaisers die Hülle fiel. Nach der Entfaltung des Denkmals befehligte der Kaiser den Schöpfer des Denkmals, Professor Schilling, sowie den Oberbürgermeister Dr. v. Hell zu sich, sprach sich höchst erfreut über das Denkmal aus und gratulirte der Stadt zu dem wohl gelungenen Werke. Nach der Entfaltungsfest fuhr der Kaiser in das königl. Schloß; das vor dem Schloß veranordnete Publikum brachte fortwährend lebhaftes Ovationen dar, der Kaiser erwidert wiederholt, sich dankend verneigend, auf dem Balkon. Um 6 Uhr fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem neuen Theater zur Eröffnungsvorstellung. — Heute Vormittag 9 Uhr 40 Min. wird Seine Majestät wieder in Berlin eintreffen.

Prinz Heinrich bedient bekanntlich noch immer den Rang eines Kapitäns zur See (was der Stellung eines Obersten im Landheer gleichkommt) und ist noch nicht zum Admiral befördert worden. Wie die „Rein. Ztg.“ erfährt, entspricht dies Verhalten in der Kapitan-George den persönlichen Wünschen des Prinzen, der sich als Führer eines Schiffes mehr in Verbindung mit seinen Leuten fühlt, als es ihm als Admiral und Kommandeur eines Geschwaders möglich wäre.

(Zu der Anektion und Weihe der vier neuen Bataillone zu verleihe den neuen Fahnen), die Mittwoch und Donnerstag in Berlin stattfinden, wird im „Reichsanz.“ jetzt das ausführliche Programm veröffentlicht. Die Anektion findet heute, am 17. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Hofkapelle des königlichen Zeughauses in Berlin statt. Hierzu liegen die Fahnen amnestisch, nach der Nummer rangirt, in dem bezeichneten Raum auf bedeckten Tischen bereit. In Begleitung des Kaisers und Königs werden erscheinen: Die Kaiserin nebst den drei ältesten Prinzen, sowie die sonstigen hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses und die eingeladenen Fürstlichkeiten. Außerdem sind zugegen: die im Gardecorps dienenden und zur Zeit bei ihren

Truppenteilen u. anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern und zahlreiche militärische Würdenträger, sowie ein Lieutenant und ein Unteroffizier derjenigen Regimenter und Bionier-Bataillone, welche eine neue Fahne erhalten. Der Kaiser schlägt bei jeder Fahne den ersten Nagel ein, den zweiten die Kaiserin, danach der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Loalbert und die Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nach ihrer Rangordnung, sodann die eingeladenen Fürstlichkeiten und die Prinzen und Prinzessinen der regierenden deutschen Häuser. Bei den Fahnen, deren Landesherren anwesend ist, schlägt derselbe unmittelbar nach dem Kaiser die Nägel für sich und die Mitglieder seines Hauses ein. Es folgen der Reichsfanzler, der General-Feldmarschall Graf von Blumenthal, der General-Oberst von Rapp, der Kriegs-Minister, der Vertreter des kaiserlichen Chefs des Generalstabs der Armee, ferner die betreffenden direkten Vorgesetzten, die Commandeure, die Lieutenant und die Unteroffiziere. Die feierliche Weihe der Fahnen findet morgen, am 18. vormittags 10 Uhr, vor dem Denkmal Friedrichs des Großen, Unter den Linden, statt. Zu dieser Feier erscheinen mit Ausnahme der Kaiserin und Prinzessinen die bei der Anektion zugegen gewesenen Personen. Nachdem die Compagnie mit den Fahnen an den Altar herangeführt ist und in einem offenen Beerd um den Kaiser Aufstellung genommen hat, folgt ein langes Gebet und die Weihe der Fahnen durch den Militär-Oberpfarrer D. Fommel, in Gegenwart des katholischen Feldpropstes der Armee. Während der Weihe nehmen die Commandeure den Unteroffizieren die Fahnen ab und senden dieselben bei der Einsegnung. Nach Beendigung des Aktes überläßt der Kaiser die Fahnen mit einer Ansprache an die Commandeure. Der General-Feldmarschall Graf von Blumenthal dankt im Namen der Armee und bringt nun ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Sämmtliche Musikcorps spielen die Nationalhymne. Darauf erfolgt ein Paradeanmarsch in der Richtung nach dem Brandenburger Thor. Am 18. d. M., 5 Uhr nachmittags, findet im Neuen Palais Gaietafel, abends 8 Uhr im Opernhaus eine militärische Festvorstellung statt.

(In der Eintheilung des Großen Generalstabes) sind der „Post“ zufolge vor Kurzem wichtige Veränderungen eingetreten. Die bisherige geographisch-statistische Abtheilung ist als solche aufgehört worden; ihre Aufgaben sollen künftig den Abtheilungen zu, welche die verschiedenen Kriegstheater zu bearbeiten haben. In der Vertheilung der Letzteren sind einige Veränderungen eingetreten. Für besondere Aufgaben wurde eine 6. Abtheilung errichtet, welche unter dem Chef des Generalstabes, also seinem Oberquartiermeister untersteht, ähnlich wie die kriegsgeschichtliche Abtheilung. Der bisherige Chef der 3. Abtheilung übernahm die 6., bezügliche der 1. der 3. und ein aggregirter Abtheilungschef die 1. Abtheilung. Der Nebenstab umfaßt die kartographische, die topographische und die trigonometrische Abtheilung.

(Der Entwurf eines Lehrerbefehls-Unterrichtsgebiets) ist nach der „Schl. Ztg.“ vom Unterrichtsministerium dem Bezirksregierung zur Kenntnisaufnahme und gutachtlichen Vorschlag übergeben worden.

(Mit Conversionenabsichten) soll nach einer Correspondenz der „Schl. Ztg.“ aus Berlin der Finanzminister Dr. Wiquel sich ganz und gar nicht trauen. Darnach aber sind Veränderungen zu einer Veranlagung der Steuern im Reich oder in Preußen erst recht ungerechtfertigt.

(Zum Kampf gegen den Umsturz.) Das zuverlässige Nachrichten über die im Staatsministerium bezüglich der Maßregeln gegen die Umsturzparteien bereits gefaßten oder noch zu fassenden Beschlüsse nicht vorliegen oder zur Zeit noch nicht vorliegen können, hindert die freiconservative „Post“ nicht, unter dem Vorwande, die Mittelparteien gegen die Unterstellung, daß sie Annehmlichkeiten verlangen, zu verteidigen, diese Mittelparteien als die wahren Interpreten des in königlicher Landtagebeschluss sozialpolitischen Programms des neuen Kurzes zu feiern. Darnach wäre also der Anruf des Kaisers zum Kampf für Religion, Sittlichkeit und Ordnung gegen die Umsturzparteien das „sozialpolitische Programm“ des neuen Kurzes, Gleichgültigkeit aber wird triumphierend verstanden, daß nachgerade selbst die hartnäckigsten Zweifler auf ein Vorgehen im Wege der Reichstagsaufhebung jetzt mit Bestimmtheit für die nächste Reichstagsession rechnen! Diese mittelparteilichen Politiker sind, wie es scheint, sehr bescheiden geworden. Es genügt ihnen, daß Graf Caprivi gewillt ist, die Ämter der Reichstagsaufhebung in die Hand zu nehmen, um anerkannte Lücken der bestehenden Gesetzgebung auszufüllen. Nur das Wie? kommt es ihnen nicht mehr an. Nicht minder charakteristisch ist es, daß die „Post“ in der Desavouirung der Wiener „Pol. Corr.“ Seitens

der Regierung eine Illustration der „Vertheilungscomodie“ sieht, welche seiner Zeit an den oft zitierten Artikel der „Pol. Corr.“, und zwar nicht bloß an das Wort von der in der Zeitung begriffenen Sozialdemokratie anknüpft habe. Der neue Leser erhält damit den Eindruck, als ob die in Rede stehende Correspondenz zu einer Vertheilungscomodie zu Ungunsten der Mittelparteien mißbraucht worden sei, während es in Wirklichkeit einige mittelparteiliche Zeitungen gewesen sind, die den Artikel vom 4. Juli, trotz des bereits am 7. Juli erfolgten Wiedereintritts Monaten mißbraucht haben, um den Reichsfanzler zu beschuldigen, daß er die sozialistische Gefahr unterschätze und um der Königberger Liebe des Kaisers eine gegen die Auffassung Caprivi's gerichtete Tendenz unterzuschleichen! Diese mittelparteilichen Schreiber haben sich in der eigenen Schlinge gefangen.

(In einer Erwiderung über die Maßregeln gegen den Umsturz) schreibt die „Rein. Ztg.“ in ihrer Dienstadt: „Jede Ueberschreitung der Grenzen, innerhalb deren seitens einer Mehrheit im Reichstag auf eine Zustimmung mit leidlicher Gewißheit zu rechnen ist, kann nur eine Niederlage der Regierung zur Folge haben. Diese Grenzen lassen sich auch durch eine Reichstagsaufhebung zu Gunsten eines schärferen Vorgehens nicht verrücken. Denn die Unabhängigkeit der Parteien, ihrer Presse und ihrer Veranlagungen von den Organen der jeweilig herrschenden Regierungsmacht ist nicht nur jetzt, sondern immer, und nicht nur bei einer Partei, sondern bei allen Parteien bis zur äußersten Nothwehr eine Lebensfrage. Die Beschränkungen, welche von einzelnen Stimmen, namentlich auch von Süddeutschland her, wegen eines Vorgehens der Regierung in dem Sinne ausgesprochen worden sind, daß sie die Presse und die Versammlungsfreiheit in erheblichem Umfang unter polizeiliche Willkür stellen und mit demselben Maßstabbestimmungen das Strafrechtbuch bereichern werden, halten wir deshalb in jetziger Zeit für unangebracht.“ Das, was die „Rein. Ztg.“ hier als „unmöglich“ verwirft, nämlich einen Conflict mit dem Reichstage, ist genau das, was andere nationalliberale und freiconservative Zeitungen seit Wochen als unvermeidlich bezeichnet haben.

(Polnischer Sprachunterricht.) Eine nochmalige Veränderung des Erlasses über den polnischen Sprachunterricht in der 3. und 4. Klasse der sechsklassigen Volksschulen wird, wie offiziös im „Hamb. Comesp.“ geschrieben wird, fürs erste wenigstens, und so lange die Wirkung der neuen Einrichtung nach nicht zu übersehen ist, nicht erfolgen.

### Deutsches.

(Von den Rennbahn.) Der Präsident des Jockeyclubs in Pest, Graf Bathszany, hat wegen verschiedener Punkte in Verhandlungen mit dem Renner sein Amt niederlegen wollen. Ein ganz ungewöhnliches Ereignis, das gewiss zu einer Untersuchung führen wird, hat sich am jüngsten Rennstage ereignet. „Yante“ nahm am hiesigen Rennen Theil und langte, von Anfang bis zu hundert letzten Platz behauptend, mehrere hundert Meter hinter den übrigen Pferden aufschneidend niedergebrosen am Ziele an. Bei dem folgenden Verkaufsvorgang wurde „Yante“ abermals zum Start geführt, und nun gelang das Nagelstich. „Yante“ legte mit seinem 14½ faden Geld, ein einziger Sportsman erhielt 40000 Gulden. Graf Bathszany hat schon bei dem Turfstand von 1891 gesagt: Die Möglichkeit eines Betrages ist wohl nicht ausgeschlossen; doch werden die Jockeys dies nie einstecken, und schließlich können wir keine Folter anwenden.“ Es scheint, als solle der „Fall Yante“ neuerdings bestätigen, daß selbst das Spiel in Monaco vorwärts höher steht, als die heutige Rennbahn, da dort das Betrug ohne Folter zu erkennen ist, während das Rennen ehrlich, aber auch nicht gefast werden kann.

(Gegen das Habereisstreben) hat die Regierung von Oberbayern angedeutet, daß in sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Miesbach ohne Bezug auf die tatsächliche Sicherheit zu machen, je nach der Größe der Gemeinden, in der Stärke von vier bis acht Mann und zwar vorläufig auf die Dauer von drei Monaten eingestellt werden, wobei es dem Bezirksamt überlassen bleibt, für bestimmte Tage im Voraus, sowie bei Tage, an welchen Ereignisse nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind, Nachwachen in größerer Stärke anzuordnen. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Habereisstreben sich als Landfriedensbruch darstelle, daß zur Unterdrückung der Gesetzlosigkeit requirirt werde, für dessen Verhütung die betreffende Gemeinde aufzukommen habe.

(Als Eisenfuch) schon am Sonntag in Gleditz auf der Straße ein Rekrut ein Revolver auf seine Seite, als er sich durch einen Streifen aus dem Weg drückte, existirt eine Streifen am Kopf.

(Entdecker der Reich.) Der Dab, der am 1. d. M. im Schloß des Grafen Waller in Grestin eine Anzahl Juwelen gestohlen hat, ist ermittelt worden in der Person eines Gärtnerlehrlings. Die gestohlenen Juwelen wurden vollständig in einem Schornstein vorgefunden, wo der Spion sie versteckt hatte. Die Prektion selbst sind völlig unbeschädigt, die Güter nur sind bereits verlorst.

(Das Kaiser Franz-Jardes-Graue der Regierung) in Berlin, feierte am Montag eine 80-jährige Jubiläum. In der Feier waren vom Kaiser, der Kaiserin Friedrich, dem Kaiser Franz Joseph als Chef des Regiments Österreichische Infanterie eingetroffen. Reichsanwalt Graf Caprivi war persönlich zur Feier erschienen und brachte einen Trinkspruch auf das Regiment aus.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Versand-Geschäft J. Lewin. Bevor Sie Ihre Einkäufe... Geschäftshaus J. Lewin Halle a.S., Marktplatz 2 n. 3. gratis u. portofrei Proben und Modebilder. Merveilleux... Herbst- u. Winter-Neubett...

Reht, deren Füsse also noch gemessen werden müssen, mit reinen... 18. October 1894. Königlich Preuss. Commando.

Die Gemeindevorsteher weise ich an, vorstehende Bekanntmachung noch besonders auf geeignete Weise zur Kenntniss der betreffenden Mannschaften zu bringen. Merseburg, den 12. October 1894. Der Königl. Landwehr-Bezirks-Comandant.

Bekanntmachung. Am 18. d. M., von 11 Uhr vormittags bis 2 1/2 Uhr nachmittags ist jeder Verkehr in der Schulstrasse verboten. Merseburg, den 16. October 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Der Service und die Mundverpflegung für die in der Zeit vom 1. April bis 31. September er. hier einquartiert gemessenen Truppenheile werden am 22. u. 23. October er., in den Vormittagsstunden im Militär-Bureau gehalten. Merseburg, den 15. October 1894. Der Magistrat.

Die Schulerweckung für Sandstrassens-Unterricht wird am Sonntag, 3. November er., wieder eröffnet. Merseburg, den 14. September 1894. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wegen der am Reformations-Tag, Mittwoch den 31. d. M., hier stattfindenden kirchlichen Feste wird der öffentliche Wochenmarkt von dem genannten Tage auf Dienstag den 30. d. M. verlegt. Merseburg, den 12. October 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Da in diesem Jahre des Reformationsfest (Mittwoch den 31. d. M.) in die Tage des Simon-Juda-Marktes fällt, so hat an demselben Tage der Fahrmarktverkehr zu ruhen. Die Dauer dieses Marktes wird hiermit auf Donnerstag den 1. November d. J. verlängert. Merseburg, den 12. October 1894. Die Polizei-Verwaltung.

Sool-Weiden-Verkauf. Der Verkauf der diesjährigen Sool-Weiden-Bestände des Ritterguts Schöbana findet am Montag den 22. October d. M., Anfang 9 Uhr Vorm. an der Föhrelei. Bedingungen im Termine. Hälfte Anzahlung. Schöbana, den 14. October 1894. von Lilljeström, Förster.

Zwangsvorsteigerung. Sonnabend den 20. d. M., von vormittags 11 1/2 Uhr ab, werde ich im Casino hier: 1. Ladenastr. 1 Regulator, 1 mah. Sopha, 1 gr. Spiegel und ein vollständiges Bett mit Bettstelle und Matratze öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern. Merseburg, den 17. October 1894. Meyer, Gerichts-Vollzieher.

Feld-Verkauf. Es soll der, der Witwe Muntel gehörige, in Köhlischer Str. am Dorfe belegene Feldplan Nr. 30 von 4 Morgen 160 Quadraten Sonnabend den 20. d. M., mittags 9 Uhr, in der Wahnhojs-Restaurations öffentlich verkauft werden. Köhligen, den 16. October 1894. Muntel, Ortsrichter.

Kartoffeln. wasserschmedend und mehrfisch, liefert täglich in 1/4 Gr. billig frei Haus. Ed. Klaus.

Futterkartoffeln sind billig zu verkaufen im Gathof z. preussischen Adler. Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, auf Wunsch mit Vertheilung, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Gathof zum preussischen Adler. Weiskensler Straße 8 ist die Hälfte der oberen Etage, best. in 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. Eine Familien-Wohnung 1. November oder Neujahr zu beziehen. Föhrestraße 9a, 1 Treppe.

Markt 10 ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Eine Wohnung mit ein od. zwei Kammern, sowie zwei Schlafstellen zu vermieten. Mühlberg 3.

Wohnungs-Gesuch. Eine Wohnung, bestehend aus 2 St., 2 K. u. r. und Zubehör für sofort gesucht. Gest. Off. unter N. Nr. 100 in der Exped. d. M. niederzulegen.

100 Ctr. Mus-Pfaumen. schöne blaue Waare. Bestellungen nimmt entgegen Stephan, Wälderstr. 8.

Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause A. Fetzner, Burgstraße 5 (Eingang Ziefer Keller).

Filzschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder. Größte Auswahl. R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Wäsche zum Plätten in und außer dem Hause wird angenommen von Wittwe Fahnert, Brühl 15.

Für Zahnleidende! Künstliche Zähne von 2 M. an, ohne die Wurzeln zu ziehen schmerzlos eingelegt. Reparaturen sofort. Pombiren, Zahnstücken u. f. w. unbrauchbare Gebisse werden von mir passend umgearbeitet. Beselgeb verhält ich. Herren und Damen können hier die Zahn-technik erlernen. Martha Effe, Zahnspécialistin, Halle a. S., Markt 14 11.

Der Reichstag beginnt im November. Verhandlungen von großer Bedeutung über Tabaksteuer, Abänderung des Vereinsgesetzes u.

sehen bevor und werden interessante Debatten herbeiführen. Ueber alle Vorgänge der inneren Politik berichtet an schnellsten und zuverlässigsten die „Dreimonatige Zeitung“, begründet von Eugen Richter, welche mit allen Neuigkeiten, die bis 7 Uhr abends in Berlin bekannt werden, schon mit den Abendblättern verhandelt wird. Man abonnirt bei allen Postämtern auf die „Dreimonatige Zeitung“ pro November und Dezember für 2 Mark 40 Pf.

Neue Abonnenten werden gegen Einzahlung der Postanweisung an die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8, die noch im October erscheinenden Ausgaben und den Anfang des spannenden Romans „Der Zaunhauer“ von Georg Hoyer gratis nachgeliefert.

Oberhemden, gut sitzend, nach Maß, freitrag mit jedem Saft. Große Auswahl in Einfägen. Herren-, Damen- und Kinderwäsche, jede Wäscheherst. liefert in sauberer Ausführung nur von erprobten Arbeitsträften billig. Ed. Zentgraf-Heber.

Unübertroffen! als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube. Lanolin-Cream. Lanolin. Lanolin-Fabrik, Martinikendel d. Berlin. Nur echt mit Lanolin-Schutzmarke „Pfeffling“. In Apotheken, in Drogerien und in der Dom-Apothek, in den Drogerien von Wllh. Kieslich und Paul Berger.

ff. entölt. Cacaopulver. 3 Pf. 3,00, 2,40 und 2,00 M. empfiehlt Gustav Schönberger jun.

A. Apelt, Breitestraße Nr. 4, getragener Kleidungsstücke, Ketten, Wäbel, Wäsche und Schuhwaaren aller Art.

Frischgeschlossene Haie treffen heute Donnerstag ein und empfiehlt dieselben auch selbst. E. Wolf.

Wilh. Meier, Schneidermeister, Brühl Nr. 17, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Herren- und Knaben-Garderobe unter Garantie für tadellosten Eig. Stets neueste Facon. Solide Preise.

Achtfach prämiert. Laboffen's Java-Kaffee. Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster Kaffee. P.H. Labhoffen, Bonn. Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn. Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet. Zu haben in Merseburg bei: Walter Bergmann, Th. Funke, Th. Sieber, A. Wölzel.

Pflaumenmus im Ganzen und Einzelnen, à Pfd. 20 Pf. verkauft. fl. Zigarrenstraße 10.

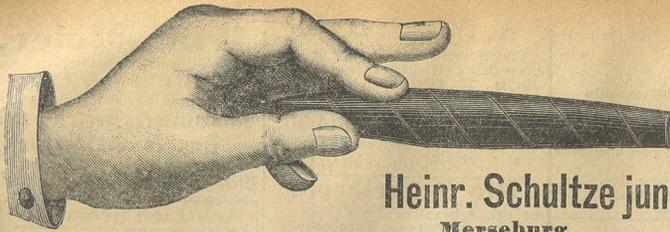
Zur Tanzstunde empfehle einen größeren Posten Tanzschuhe vorzüglichen Wäfers zu extra billigen Preisen. Paul Exner, Entenplan 2. Frische engl. Haarschneidern, frische Säbe, Rügenwalder Gänsebrüste. C. L. Zimmermann. Oeffentlicher Dank. Nachdem mein Sohn Walter fast 2 Jahre an beiden Füßen völlig erlahmt war (dronische Gelenksentzündung) und von hiesigen und auswärtigen Aerzten erfolglos behandelt wurde, wandten mir aus dem hiesigen Arzt Herr Dr. med. Volobing in Düsseldorf, Königstraße 6, welcher meinen Sohn innerhalb 12 Wochen wieder hergestellt hat, so daß derselbe nicht nur in der Lage ist, ohne Krücken zu gehen, sondern es mit jedem seiner Mitbewohner in Wetlauf anzutreten. Ich spreche hiermit dem Herrn Doktor meinen herzlichsten Dank aus mit dem Bemerkens, daß ich nicht unterlassen werde, denselben in jedem ähnlichen Verdenten zu empfehlen. Wilhelm Karrenberg, Belfort (Rhd.), Seferstr. 4.

Zahnschmerzen werden sofort und dauernd beseitigt durch Selbstplombiren holler Zähne mit Walter'ser Aluozin Zahnpulver. In Fl. à 55 Pf. zu haben in Merseburg bei Herrn Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Rattenfog (E. Musch & Co.). Ist das anerkannt einzig bewährte Mittel Ratten und Mäuse tödlich und löst sie tödlich, ohne für Menschen, Hunde und Vögel Gefahr zu sein. Bouteille à 50 Pfg. und 1 M.

Oscar Leberl, Burgstraße Nr. 16. Die Mitglieder der hiesigen Barbier-, Felle- u. Zeitgeschlechts-Jungung machen hiermit bekannt, daß die Barbiergeschäfte Sonntags um 7 Uhr abends geschlossen werden.

Frischgeschlachteten Morgen freitag Schlachtfest F. Dahn.



**Import-Haus**  
für  
**feine Havana-, Bremer  
und Hamburger Cigarren,  
Cigaretten und Tabake.**  
Grösstes Auswahl-Lager am Platze.  
Reelle Bedienung. Billige Preise.

**Heinr. Schultze jun.**  
Merseburg,  
kleine Ritterstrasse Nr. 18.

**Ia. Rehwild**  
empfeht  
**G. Wolff.**

**„Kaiser Friedrich-Garten“**  
Zur Feier der Enthüllung des Kaiser  
Friedrich-Denkmalts empfehle meine  
**Localitäten**  
zur gefälligen Benutzung.  
**ff. Pilsener und Lagerbier**  
1/2 Liter 15 Pf.  
Für gute Unterhaltung ist  
besonders gesorgt. **S. Grütmacher.**

**Tanzunterricht.**  
Für die Abend-Abtheilung beginnt der  
Unterricht Dienstag den 23. d. M. in der  
**„Reichstrasse“** für Damen 5 Uhr, für  
Herren 8 Uhr. Gest. Anmeldungen werden  
jeder Zeit in **Poststraße 8 & 1** gern ange-  
nommen.  
Ergebenst  
**W. Hoffmann.**

**Tiefer Keller.**  
Sonnabend **Schlachtfest.**  
**A. Koblhardt.**

**Achtung.**  
Zum Anfschluß an die Feier der Enthüllung  
des Kaiser Friedrich-Denkmalts beabsichtigt  
der **Aeltere Krieger-Verein**  
Sonntag den 21. October  
**Abendunterhaltung**  
mit anschließendem **Ball**  
in den Räumen der **Reichstrasse** abzuhalten.  
Gönner und Freunde des Vereins sind  
hierzu willkommen.  
Das Directorium.

**Artillerie.**  
Die Kameraden wollen sich zur Ent-  
hüllungsfeier um 12 Uhr auf dem **Enten-  
plan** versammeln.

**Gasthof „Drei Kronen“**  
Heute **Schlachtfest.**  
Bierverkauf auch außer dem Hause.  
Empfehle **kraftigen Mittagstisch**  
im Abonnement. **J. G. Oelzner.**

**Café-Haus Meuschen.**  
Sonntag den 21. und Montag  
den 22. October  
**grosse Kirmess.**  
Karpfen, Hasenbraten,  
Gänsebraten.  
ff. Biere ff.  
Div. Kuchen.

**Babell's Restauration.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

**Funkenburg.**  
Donnerstag den 18. October  
**Salzknochen.**  
**Ammendorf.**  
Gaudich's Restaurant.  
Sonntag und Montag  
**Kirmess.**  
Dienstag

**I. Abonnements-Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Snobold's Restauration.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

**Pfannen- und Spritzfuchen**  
empfeht von heute ab täglich frisch  
**Gustav Schönberger jun.**

Jede Hausfrau  
probire:  
**Raffauf's Erbswurst,  
Suppentafeln**  
wohlschmeckend und  
nahrhaft.  
Überall käuflich.  
Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.**  
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen  
Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versiche-  
rungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
**Paul Voigt, Halleische Straße 10 I.**

**Westdeutsche Versicherungs-Bank in Essen.**  
Garantiefonds Mk. 10.542.948.  
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir, nachdem der hiesiger  
Vertreter, Herr Robert Grune, Zugführer a. D. in Merseburg, die Haupt-Agentur  
obiger Gesellschaft in Folge Bezuges von Merseburg niedergelegt, dieselbe dem  
**Kaufmann Herrn Carl Stürzebecher in Merseburg**  
für Merseburg und Umgegend übertragen haben.  
Magdeburg, im October 1894.  
Die General-Agentur.  
**Max Heimecke.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erkläre ich mich zur Aufnahme von Versiche-  
rungs-Anträgen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden zu festen und billigen Prämien  
sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.  
Merseburg, im October 1894. (H. 57040.)  
**Carl Stürzebecher, Kaufmann.**

**Paul Exner,**  
Entenplan 2. Merseburg. Entenplan 2.  
bringt sein für Herbst und Winter sorgfältigst  
fortirtes Lager  
**eleganter u. praktischer  
Schuhwaaren**  
jeden Genres, mit und ohne warmes Futter,  
für Erwachsene und Kinder in empfehlende Er-  
innerung.  
**Große Auswahl in Neuheiten  
für die Ballsaison.**  
**Anfertigung nach Maasß und Reparaturen.**  
**Gummi-Überschuhe.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Zur **Gröföffnung des Saales**  
Freitag den 19. October, abends 8 Uhr,  
**großes Wohlthätigkeits-Extra-Concert,**  
ausgeführt vom **Comptoircorps des Chür. Infanterie-Regiments Nr. 12**  
unter persönlicher Leitung seines **Stabskommandanten Herrn W. Stuber.**  
Die Hälfte der **Gesammt-Einnahme**  
zum **Besten des Gleichenhansfonds** bestimmt.  
**Entrée 30 Pf.** **Programm an der Cass.**  
In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes bitte mein Unternehmen gütig unterstützen  
zu wollen. **Sodachtungswohl**  
**J. Jessich.**

Zur **Feier der Enthüllung  
des Kaiser Friedrich-Denkmalts.**  
Anfschluß der am nächsten **Donnerstag**  
den 18. October, **mittags 1 Uhr**, statt-  
findenden Feier der Enthüllung des Kaiser  
Friedrich-Denkmalts eruchen wir unsere Mit-  
bürger freundlichst, ihre Häuser in reichen  
**Flaggenschmuck**  
zu kleiden. Vamentlich richten wir diese Bitte  
an die Bewohner des Marktes, der Burg-  
straße, der Ritterstraße, des Entenplanes und  
der Gothardstraße, welche der Festzug be-  
rühren und durch die auch der Vertreter Sr.  
Majestät des Kaisers seinen Weg nehmen wird.  
Am **Abend** des genannten Tages, **von 8**  
**Uhr ab**, soll im **„Zwölz“** ein **Concert**  
mit Gesängen und Ansprachen veranstaltet  
werden, zu welchem Jedermann freien Zu-  
tritt hat.  
Der geschäftsführende **Anstich.**

Zur **Feier der Enthüllung  
des Kaiser Friedrich-Denkmalts.**  
Die sehr geschätzten **Ehrongsste**,  
welche sich nicht an dem vom Markte  
ausgehenden Festzuge zu beteiligen  
wünschen, laden wir ganz ergebenst ein,  
sich vor der Stunde der Enthüllungsfeier  
im Saale des **Kreishauses** ver-  
sammeln zu wollen.  
Der **Vorstand**  
d. geschäftsführenden Ausschusses.  
**Kops Koch, Schmelzer, Schott, Sauer.**

**Breuß. Beamten-Verein.**  
Montag den 22. October d. J.  
abends 8 Uhr, im Saale der **Kreischa-  
ronne**  
**Vortrag**  
des Herrn **Dom-Diacons Wihren** über  
**„Bedeutung der Phantasie im  
menschlichen Geistesleben“.**  
Der **Vorstand.**

Zur **Zufriedenheit.**  
Gente  
**Bockbraten ff.**  
**Lente zum Hübenroden**  
nicht **Stekner's Oeconomie,**  
**Hübenstraße.**

Israelit, gebilo. j. Mann, in beehr. gesch.  
Stellung, wünscht zu heirathen. Anbr.: Unter  
24 R. alt, ichineses Fleißere u. 10.000 Mk. Wittgt.  
Wittschaft beborung. Unter C. 234 an  
**Pantentien & Wegler, F. G. Reizig.**  
Eine auf eingetragte **Verband** und **U-  
versicherung** **Veriens** **Gesellschaft** nicht für  
ihre **Agentur** **Merseburg** und **Umgegend**  
mit bereits vorhandenem **Geschäft** einen  
**tüchtigen Vertreter.**  
Schriftliche **Offerten** unter **F. C. 103**  
an **Hindals Woffe, Magdeburg.**

**Lente zum Hübenausnehmen**  
(pro Morgen 15 Mk.) auf ein **Hintergut** des  
Lippen gelücht. **Wäcker** in der **Erpde**, d. **Bl.**  
Wegen **Verhathung** des **Mädchen** wird  
baldigst ein **anderes** gewünscht  
**Folkstraße 8, 1 Tr.**

**Lente zum Hübenroden**  
in **Accord** werden angenommen.  
**Ed. Klaus.**  
Ein **Sohn** **achtbarer Eltern**, welcher **Luft**  
hat als **Kellerlehrling** in ein **feines** **Restau-  
rant** nach **außerhalb** anzutreten, bitte sofort  
zu melden bei **Germann Wösch,**  
**Halleische Str. 8.**

Ein nicht zu junges **Mädchen** mit guten  
Bewegungen für ein **Kind**, sowie **Mädchen**  
nach **Auswärts** bei **anständige** **Herrschaft** gesucht  
durch **Witwe Flemming,**  
**Reitestraße 2.**

**Eine Pferddecke**  
gefunden. **Abzuholen**  
**Lanchstädter Straße 17.**  
**Hierzu eine Beilage.**

Deutschland.

(Die Wanderversammlung des Wahlvereins der Liberalen), welche am Sonnabend den 13. und Sonntag den 14. October in Stettin stattfand, hat wesentlich dazu beigetragen, die politische Tätigkeit in Pommern in liberaler Sinne anzuregen. Wie die Präsenzliste ausweist, nahmen an der Mitgliederversammlung 169 Personen Theil. Am ersten Verhandlungstage, an welchem die Schlußfrage discutirt wurde, war das Lehrerelement aus Stettin und Umgegend besonders stark vertreten, während am zweiten Tage, wo die Frage der inneren Colonisation in einer fünfstündigen Sitzung discutirt wurde, die pommerschen Landwirthe ein erhebliches Contingent der Versammlung stellten. An diesem zweiten Verhandlungstage machten die Rittergutsbesitzer Wüstenberg, Reglin und Zittelmann-Jahen, wie die Hofbesitzer Steinhauser, Obermühle und Kubow-Schwesin über die Lage der Landwirtschaft in Pommern besonders interessante Mittheilungen. Die beiden Referenten, Jordan-Berlin und Wilbrandt-Büde hatten ihren Referaten einen Situationsplan zu Grunde gelegt, auf welchem die von Herrn War Heinrichsborff-Kolberg in den Kreisen Kolberg-Rostin, Schlawe und Neustettin ausgeführten Colonisirungen näher dargestellt waren. Diese — aus rein privater Initiative erfolgten — Auftheilungen umfassen 18 Rittergüter mit einer Gesamtfläche von weit über 40 000 Morgen. Dieser Grundbesitz ist vermandelt worden in 490 neue landwirtschaftliche Betriebe, von denen die eine Hälfte freie Besitzungen, die andere Hälfte Heintengüter geworden sind. Außerdem haben dabei noch 337 schon bestehende kleinere Wirtschaften solche Flächen zu angemessener Vergrößerung erworben, um ihren Betrieb zu verbessern. Die anwesenden Landwirthe, welche das Wort nahmen, sprachen sich übereinstimmend für die Nothwendigkeit der Fortsetzung solcher Colonisirungen aus. Herr Wüstenberg-Reglin nahm Anlaß, die Verhältnisse seines ca. 4000 Morgen großen Gutes, welches er bereits seit 40 Jahren bewirtschaftet, an der Hand genauer Wüstenzüge zur Darstellung zu bringen. Er wies nach, in wie hohem Grade die Bruttoerträge durch intensivere Bewirtschaftung gestiegen seien, etwa ums Zweifache, bez. ums Dreifache. Natürlich seien auch die Unkosten stark gewachsen, aber das Gesamtergebnis sei nichts desto weniger ein gegen früher erheblich günstigeres. — Der Hofbesitzer Steinhauser erklärte rund heraus, daß der Kleingrundbesitzer gar kein Interesse an hohen Getreidepreisen habe, dagegen ein Interesse an guten Vieh- und Fleischpreisen. Er wies dann nach, daß die letzteren mit niederen Getreidepreisen sehr häufig in directem Causalzusammenhang ständen. Der Hofbesitzer Kubow wies auf die Nothwendigkeit hin, auch den kleinen Landwirthen eine erleichterte Möglichkeit geistiger und technischer Ausbildung zu verschaffen. Die Discussion, welche so in sachlichster Weise durch mehrere Stunden hindurch sich entwickelte, bot so viel neues Material, daß der Wahlverein der Liberalen Veranlassung nehmen wird, diese Discussion in ihren Einzelheiten demnächst der Öffentlichkeit zu übergeben.

(Colonialpolitik.) In der am Dienstag von der Disziplinarkammer in Potsdam stattgehabten Verhandlung gegen den ehemaligen Kanzler von Kamerun, Leist, der sich nach der Anklageschrift in seiner amtlichen Stellung verschiedener Vergehen und Verstöße schuldig gemacht, hat die genannte Kammer folgendes Urtheil gefällt: Die Disziplinarkammer hat auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung erlangen können, daß der Angeklagte den Zustand in Kamerun durch sein Verhalten verschuldet hat. Es ist festgestellt, daß noch eine Reihe anderer Ursachen als die Auspeitschung von Frauen eine Erregung unter den Negern hervorgerufen hat. Ebensovienig erblickt die Disziplinarkammer in der Auspeitschung eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse des Angeklagten. Es waren alle anderen Strafmittel erschöpft, daher blieb dem Angeklagten nichts Anderes übrig, als zu dem Mittel der Auspeitschung zu greifen. Auch in dem dabei angewandten Modus hat der Angeklagte, angezichts der Verhältnisse in Kamerun, keine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse erblicken können. Anders beurtheilt jedoch der Gerichtshof den unmittelmäßigen Umgang des Angeklagten mit den Pfandweibern. Diese waren der Dohut des Gouvernements unterstellt, der Angeklagte hätte sich deshalb von ihnen fern halten müssen. In diesem Punkte erblickt der Gerichtshof eine Verletzung der amtlichen Pflichten. Der Gerichtshof hat aus diesem Grunde dahin erkannt, daß der Angeklagte in ein

anderes Amt, zwar mit demselben Range, aber unter Schmälerung von einem Fünftel seines bisherigen Dienstverhältnisses zu versetzen sei. Der Angeklagte hat außerdem die Kosten des Verfahrens zu tragen. Bei der Strafverurteilung hat der Gerichtshof das Land und die Verhältnisse, unter denen der Angeklagte gehandelt und endlich in Betracht gezogen, daß, wie die Akten ergeben, der Angeklagte stets ein tüchtiger und pflichteifriger Beamter war.

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Oct. Heute Mittag fand hier selbst eine Versammlung der Obermeister der Bäckerzünfte des Unterverbandes des deutschen Bäckerei-Verbandes, umfassend die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt und die thüringischen Staaten statt, um zu dem Maximalarbeits-tage im Bäckereigewerbe Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Unterverbandes, Herr Obermeister Meyer-Magdeburg. Es lagen drei, von Verbandsmitgliedern in Magdeburg und Halle ausgearbeitete Entwürfe von Petitionen an den Herrn Reichsanwalt v. Caprivi vor, die zur Verlesung gelangten und dann zur Besprechung gestellt wurden. Mit einigen Abänderungen gelangte derjenige des Herrn Bäckermeister W. Bernick-Halle zur Annahme. Die demnächst abzuhandelnde Petition enthält folgende bemerkenswerthe Punkte: Gegen die Beschränkung der Arbeitszeit im Bäckereigewerbe hat der Centralverband deutscher Bäckerzünfte, Germania, bereits Stellung genommen und eine bezügliche Eingabe an den Herrn Reichsanwalt gerichtet; die Unterverbände sind dem bereits gefolgt, oder werden es noch thun, da die vorliegende Frage eine Lebensfrage für das gesamte Bäckereigewerbe ist. Aus den Berichten der Krankenkassen und des Reichsversicherungsamtes geht zur Genüge hervor, daß die Gesundheit der Bäcker-Gesellen und Lehrlinge durch die jetzt gebräuchliche Arbeitszeit in keiner Weise geschädigt wird, Dank der guten Hausmannslehre, welche dieselben bei den Meistern nebst Schlafgelegenheit erhalten. Würde in den übrigen Gewerben die gute alte Sitte, daß Gesellen und Lehrlinge bei den Meistern essen und schlafen, wieder eingeführt, es würde im Vieles besser werden, namentlich würde die sozialdemokratische Bewegung nicht so in diese Kreise eindringen, als wie es leider jetzt der Fall ist. Die Bäckereiarbeit erfordert sowohl der Dauer der Gährungs- wie auch durch den Backprozeß längere oder kürzere Unterbrechungen (Arbeitspausen), weshalb die scheinbar längere Arbeitszeit im Bäckereigewerbe nicht so anstrengend ist, wie in anderen Gewerben mit ununterbrochener Arbeit. Von der Beschränkung der Arbeitszeit werden nicht nur die großen Bäckereien betroffen, sondern auch diejenigen in den kleineren Städten, Baddecken u. c. In den letzteren Orten namentlich müssen die Bäcker ihr Geschäft in den wenigen Wochen wahrnehmen, eine Beschränkung der Arbeitszeit würde ihr Ruin sein. Vor dem Weihnacht-, Pflanz- und Pfingstfest giebt es im Bäckereigewerbe viel zu thun, nach denselben haben die Gesellen aber wochenlang so gut wie nichts zu thun, trotzdem erhalten sie vom Meister Kost und Lohn; da können sich dieselben von den Anstrengungen der Vorwoche erholen. Jede angesehene Arbeit im Bäckereigewerbe muß vollendet werden, wenn sie nicht dem Verderben ausgesetzt werden will; die Dauer der Arbeitszeit hängt von Vielem ab, so von dem guten Willen der Arbeiter selbst in Betreff des Arbeitens, vom Einfluß der Witterung, der Temperatur, der Gährungskraft der Hefe. — Die Petition bittet zum Schluß den Herrn Reichsanwalt auf das abgegebene Urtheil der Arbeiter-Commission, welche für das Bäckereigewerbe eine 12 stündige Arbeitszeit festgesetzt wissen will, nicht zu geben, sondern die Ansicht praktischer und sachkundiger Handwerksmeister in Erwägung zu ziehen. — Diese Petition soll vervielfältigt und den Zünften zugestellt werden. Der Unterverband zählt z. B. 127 Zünfte mit zusammen 3050 Mitgliedern. Ohne eine Petition auszubringen, sollen sich auch die Gesellen, die es wollen, dem Vorgehen der Meister anschließen.

Weichenfels, 17. Oct. Wie wir erfahren, hat sich der hiesige Magistrat in dankenswerthester Weise bereit erklärt, zur Beschaffung des in letzter Zeit vielbesprochenen Mittels gegen Diphtheritis, des sogenannten Heißerens, 200 Mark zu bewilligen. Dasselbe soll durch Vermittelung des Krankenhauses an unbenutzte Kranke unentgeltlich resp. gegen eine geringe Vergütung abgegeben werden. — Es leben, 16. Oct. Gestern Abend und in der verflochtenen Nacht find, wie man der S.-Ztg. schreibt, hier wiederum eine ganze Reihe Erdererschütterungen verspürt worden, von denen die um 9<sup>h</sup>, und 11<sup>h</sup> Uhr abends einen nach allgemeiner Ueberzeugung noch niemals wahrge-

nommenen heftigen Charakter besaßen. Der Ausdehnungsbezirk der starken Erdererschütterungen war ein außerordentlich großer; nicht allein in der gesammten Oberstadt, sondern auch weit in die Unterstadt hinein wurden die Erdererschütterungen empfunden, die sich diesmal durch ein fühlbares Schaukeln und Schwanken und einen heftigen Schlag äußerten. Ein großer Theil der Bevölkerung schlief nicht ruhig und erschreckt bis nach Mitternacht auf der Straße auf, da alle die Empfindung hatten, als müßte jeden Augenblick eine Katastrophe eintreten. Die erneute Heftigkeit der Erdererschütterungen, deren Ende man fast annehmen zu sollen glaubte, wird mit der Wiederinbetriebung der großen Wasserfallmaschine auf dem benachbarten Segengottesschloß in Verbindung gebracht, welche wegen umfassender Reparatur einige Zeit außer Thätigkeit gesetzt war.

Weimar, 16. Oct. Der Erbgroßherzog der Meise nach Cap. St. Martin wegen der ungünstigen Witterung schon einige Tage früher, als geplant war, antreten. In Begli wird der Großherzog mit den erbgroßherzoglichen Herrschaften zusammentreffen. Herzlicher Begleiter des Erbgroßherzogs ist Professor Engelhardt aus Jena. Das Nierenleiden des hohen Patienten ist, wie heute in der „Weim. Ztg.“ mitgeteilt wird, stationär, die Nierenanfälle haben in den letzten Tagen aufgehört. Weim. Ztg., 16. Oct. Die Vermählung der Prinzessin Emma zu Stolberg-Berningerode mit dem Erbprinzen Carl zu Solms-Hohensolms-Lich hat heute hier stattgefunden. Die Trauung vollzog Confulsialrath Professor D. Renner. Nach dem sich anschließenden Festmahl begab sich das neuvermählte Paar nach Jülich, um im dortigen Schloße Wohnung zu nehmen. Der Einzug des hohen Paares in Jülich in Oberhessen voll am 18. October stattfanden.

Leipzig, 15. Oct. In seiner Wohnung in der Elsterstraße hat sich gestern Abend ein Lieutenant des 107. Infanterieregiments durch Erschießen entleibt. Der Bedauernswerte, der seit etwa dreiviertel Jahren lebend war, hat die That in einem Anfall von Schwermuth begangen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. October 1894.

Die heutige Feier der Enthüllung unseres Kaiser Friedrich-Denkmal's findet, wie bereits mehrfach erwähnt, mittags 1 Uhr in Gegenwart des Vertreters Sr. Majestät des Kaisers, Generaladjutants Excellenz v. Wilschke, sowie des Herrn Oberpräsidenten der Provinz, Excellenz von Pommer-Eiche, und einer großen Zahl geladener Ehrengäste statt. Der Festzug wird sich 1/2 Uhr vom Markte aus durch die Burg- und Schulstraße nach dem auf dem Schulplatze errichteten Denkmal bewegen. Croisnet wird der Zug durch unser Hulansen-Trompetercorps, dem sich die auf dem Rathhause versammelten Mitglieder unserer städtischen Behörden und des Ausschusses anschließen. Es folgt Johann Gruppe 1, (Militärvereine und Bürgerschützen) in nachfolgender Zusammenfügung: 1) Verein ehem. Garde, 2) Veltener Krieger-Verein, 3) Landwehrverein, 4) Verein ehem. 72er, 5) Verein ehem. 12 er Hulansen, 6) Verein ehemaliger Kampfgenossen, 7) Bürgerschützen, 8) Verein ehemaliger Artilleristen, 9) Landwehrverein Menschenau, 10) Landwehrverein Ober- und Niederbuna mit Reipfisch, 11) Landwehrverein Frankleben. An der Spitze dieser Gruppe marschirt die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments. — Gruppe II (Gesangvereine) enthält: 1) Zusammenf. Liedertafel, 2) Privat-Theatergesellschaft, 3) Bürgerschützen-Gesangverein, 4) Liedertafel, 5) Dittmannverein, 6) Gesangverein „Echo“, 7) Bürger-Gesangverein, 8) Sängerkorps des Landwehrvereins, 9) Gesangverein „Lira“, 10) Gesangverein „Melodia“, 11) Musik- und Gesangverein „Trene“. — Gruppe III (Zünfte) enthält: 1) Bäckereinigung mit Gesellschaft, 2) Fleischerinnung, 3) Tischlerinnung mit Gesellschaft, 4) Fischerinnung, 5) Schmiede- und Stellmachereinnung, 6) Personal der Blaudischen Fabrik, 7) Bergesellenverein, 8) Gesirrhühnerverein. Gruppe IV. Turn- und Sportsvereine und Feuerwehrlinien enthält: 1) Männer-Turnverein, 2) Allgemeiner Turnverein, 3) Turnverein „Rothstein“, 4) Freie turnerische Vereinigung, 5) Freiwillige Feuerwehr, 6) Radfahrer-Club „Stahlroh“. In dem Zuge wird unsere Stadtkapelle an geeigneter Stelle einrücken. — Von den geladenen Ehrengästen haben folgende Herren ihr Erscheinen zugesagt: Excellenz v. Wilschke, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers, v. Pommer-Eiche, Oberpräsident der Provinz Sachsen, Graf von Hohenhausen-Döskan, Reichstagsabg. Ritter-Barnstädt, die Landtagsabg. v. Hell-



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Beamten.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 205.

Donnerstag den 18. October.

1894.

## Zur Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Merseburg am 18. October 1894.

Aus Herbstesdüstern steigt der Tag empor,  
Erinnerungstheilig allen deutschen Herzen;  
Gen Himmel dringt der Weisheitschor,  
Doch durch die Brust uns ziehn verhaltne Schmerzen.

O Jubeltag voll Freiheitssorgenglanz,  
Der auch „des Volkes Liebling“ uns geboren,  
Du strahlst in unverwelkter Ehren Kranz:  
Sei heut auf's Neu zu schönem Fest erkoren!

Ein hohes Erzbild soll vor uns stehen,  
Dein Bild, geliebter Fürst, der uns entriß;  
Dich durften selbst wir einst mit Augen sehn,  
Dein denken wir in schmerzlichem Vermissen!

Dein denken wir, wie aus dem Schloßportal  
Am Weisheitag des Doms Du froh geschritten,  
Doch unberührt von Herben Fiechtstums Qual,  
Ein ragend Fiechtstums Bild in Volkes Mitten.

Entgegen Dir schwoll jedes Herz voll Lust,  
Und stolze Liebe sprach aus allen Blicken,  
Denn Alle wußten: Deine treue Brust  
Hob nur ein Sehnen — Deutschland zu beglücken.

Tun sanft Du hin — Dein Denkmal, noch verhäßt,  
Gleicht Deines Schicksals dunkler Räthselfrage;  
Die Hymne juchzt — kumm grüßt Dein leuchtend Bild,  
Doch mit der Freude ringt die Todtenklage.

Trüb steht der Himmel dieser Zeit — und trüb  
Wald wird des Erzes Glanz in Regensauern;  
Doch Edelrost verschönt! So wird die Lieb'  
Im Seitensturm an Deinem Bilde dauern!

Ja, was auch komme — wo noch Erene gilt  
Und Edelfinn und jede Herzensgute,  
Da ehrt man Dich — wohlan, Du Heldenbild,  
So leuchte uns und aller Zeiten Jugend!

Paul Delius.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Budget für 1895, welches Iosef dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, veranschlagt das Gesamterforderniß mit 636 527 870 Gulden, die Gesamtebedeutung mit 638 985 577, den Ueberschuß mit 2 457 707, gegen das Vorjahr also um 134 688 Gulden höher. Das Gesamterforderniß weist gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 16 596 867 Gulden auf, welche insbesondere in Mehraufwendungen für die Landesverteidigung, den Cultus und Unterricht, für die Finanzverwaltung und den Handel begründet sind. Das Mehrerforderniß der gesamten indirekten Abgaben beträgt 1 415 867 Gulden, das Mehrerforderniß des Handelszolls 7 238 670 Gulden, woran die Kapitel Staatsschuld, Posten, Telegraphen, Staatsbahnen und Institutionen vornehmlich theilhaben. Die Gesamtebedeutung ist gegen 1894 um 16 731 555 höher; davon entfallen auf die direkten Steuern 1 183 000, Zollgefälle 1 920 103, auf die gesamten indirekten Abgaben 5 071 665, das Handelszoll 9 214 640 Gulden, darunter die ordentlichen Betriebsentnahmen der Staatsbahnen mit 5 231 850 Gulden. Der Dispositionsfonds ist um 150 000 Gulden erhöht. Unter den Forderungen für die Mittelschulen befindet sich auch der bekannte Posten für die Errichtung eines Untergerichts mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache in Gali. Das Kapitel Staatsschuld zeigt eine Steigerung des Aufwandes um 4 232 695 Gulden. Von der präsumirten Mehreinnahme für die direkten Steuern entfallen auf die Gebäudesteuer 483 000, auf die Gewerbesteuer 199 000 Gulden, auf die Einkommensteuer 447 000 Gulden. In seinem Finanzberichtsbesitzer Finanzminister von Plener den Ueberschuß des Jahres 1893 auf 29 1/2 Millionen, er verringerte sich jedoch dadurch, daß die Goldbestände auf die neue Relation umgändert wurden. Der effektive Ueber-

schuß stelle sich somit auf 23 1/2 Millionen Gulden, während für 1893 nicht weniger als 4 Millionen Nachtragscredite dazu kamen. Die großen Klassen-

Sozialisten, welche in der früheren Kammer nicht vertreten waren, erhalten 19 Sitze. Stichwahlen haben in 19 Fällen stattgefunden. Im Senate besitzen sich 47 Katholiken, sie gewinnen 10 und verlieren 3 Sitze; die Liberalen, deren Zahl im Senate 30 betrug, verlieren 10 Sitze, welche die Katholiken gewinnen, dagegen gewinnen die Liberalen 3 von den Katholiken verlorene Sitze. In den Arrondissements haben Stichwahlen stattgefunden. — In Privatdepeschen des „Vorwärts“ wird die Zahl der gewählten sozialistischen Deputirten auf 25 angegeben, und außerdem sollen die Sozialisten 10 aussichtsvolle Stichwahlen haben.

**Bulgarien.** Das bulgarische Kabinett nunmehr ein rein konservativ-russisches geworden, da der liberale Handelsminister Loutschew endgiltig ausgeschieden ist. Bulgarien überreichte am Montag nach der Rückkehr in Varna formell sein Entlassungsgesuch. Dasselbe wurde angenommen und Finanzminister Velichow die Führung des Handelsportefeuilles betraut.

**Serbien.** König Alexander von Serbien werde am Montag Nachmittag von der Kaiserin in Oesterreich empfangen. — Das offiziöse „Wiener Abendblatt“ bespricht den Besuch des Königs von Serbien am österreichisch-ungarischen Hofe und die dabei fest sei ein neuer Beweis der guten Beziehungen, welche sich zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Nachbarlande herangebildet haben, und an der Herstellung und Pflege König Alexander seinen Antheil habe. Das Blatt verweist auf den Anspruch des Königs und erklärt, die herzliche Aufnahme, welche dem König Alexander von der Bevölkerung Budapests bereitet worden sei, zeige die Sympathien der König auch in Oesterreich-Ungarn genieße.

**Korea.** Vom ostasiatischen Kriegeschauplatz liegen nur dürftige Nachrichten vor. Wie dem „Neuerlichen Bureau“ aus Peking gemeldet wird, bestätigt es sich, daß China bis jetzt keine

